

Zusammenfassung

Um die momentane Gletscherdynamik im Zungenbereich sowie die glazialgeomorphologischen Prozesse im gletschernahen Vorfeld erfassen zu können, war eine mehrtägige Exkursion ins entlegene Gauligebiet unumgänglich. Mit Hilfe einer umfassenden Photodokumentation konnten die Verhältnisse vor Ort gut erfasst und zu Hause ausgewertet werden. Der Gletscher weist auch dieses Jahr eine Ausaperung bis in die obersten Firngebiete auf und andauernde Eisabbrüche an der Gletscherzunge zeugen vom Gletscherschwund. Die wichtigsten Resultate meiner Arbeit sollen an dieser Stelle kurz erläutert werden:

- I. Die Gletscherzunge ist seit dem Jahr 1990 um 250m zurückgeschmolzen. Das Gletschertor ist sogar um über einen Kilometer zurückversetzt. Auch der Massenverlust ist beträchtlich. Die Gletscheroberfläche liegt durchschnittlich 30m tiefer.
- II. Anhand dreier Funde fossiler Arvenhölzer konnte deren Bedeutung als Gletscherarchiv der postglazialen Gletschergeschichte aufgezeigt werden.
- III. Das Gletschervorfeld unterliegt ständig oberflächenformenden Prozessen. Obwohl der Gletscher selbst nicht mehr aktiv in diese Zone eingreift, beruhen doch die meisten Umgestaltungen auf seinen Schultern.
- IV. Das Gletschervorfeld konnte in drei Abschnitte gegliedert werden: Eine halbinselförmige Rundhöckerlandschaft, einen grossen randglaziären Schmelzwassersee und ein karges Felsband. An den Gletscherflanken wird die Berührungszone von Fels und Eis gut ersichtlich. Die Gletscherzunge kalbt in den Schmelzwassersee. Ein 120m langer Riss zeugt von einem nahenden Abbruch von stattlichem Ausmass. Gegen 6300m² drohen sich vom Gletscher loszulösen. Beim Gletschertor ist die austretende Wassermenge eher gering. Dies lässt auf einen hauptsächlich subglazialen Abfluss in den grossen Schmelzwassersee schliessen. Der Gletscher weist eine Vielzahl an Spaltenformen, jedoch einen nur geringen Schuttbedeckungsgrad auf.
- V. Ein ausgearbeitetes Gletscherschwundsszenario für den Zeithorizont 2100 besagt eine Verschiebung der Position der Gletscherzunge von heute 2150m.ü.M, auf über 2800m.ü.M. voraus. Der Rechnungsweg ist jedoch theoretisch und sehr spekulativ, was dem Endresultat eine beschränkte Aussagekraft verleiht.

Der Gletscher sowie das Vorfeld weisen eine ausserordentliche Dynamik auf, was einen hohen Grad an Facettenreichtum in allen Bereichen zur Folge hat. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, um das Gauligebiet in seiner Einzigartigkeit im Alpenraum zu bestätigen.